

Vortrag am 13.02.09 in Bregenz

Engin Erkiner: Es gibt verschiedene Facetten der zeitgenössischen Literatur: Entweder sind die AutorInnen zeitgenössisch oder das Thema ist ein Gegenwartsthema.

Einige Themen sind eigentlich alt bekannt, trotzdem zeitgenössisch. Ich konzentriere mich auf drei Autoren und ein Thema, ein altes und zeitgenössisches Thema: die Identität. Dieses

Thema ist seit mehr als hundert Jahren aktuell. Denn die Türken beschäftigen sich mit ihrer eigenen Identität seit mehr als hundert Jahren. Wer sind wir? Haben wir eine Funktion in der Geschichte? Wenn ja, was ist unseren Platz in der Geschichte der Menschheit, besonders im 20. Jahrhundert?

Was heißt ein Türke zu sein?

Die Literatur eines Landes kann nicht außerhalb der Kulturgeschichte der Gesellschaft bewertet werden. Die große Identitätsproblematik spiegelt sich in der Literatur wider. Die Literatur beschäftigt sich mit dem Unbewussten in der Gesellschaft und im Individuum.

Die Türken haben eine
großes und 600 Jahre
dauerndes Reich
(Osmanische Reich)
verloren und diesen
Verlust nie vergessen
können. Dieses Reich
lebt noch im
Unterbewusstsein der
Türken.

In den letzten Jahren

des osmanischen Reiches, beschäftigten sich viele Intellektuelle und Autoren mit dem Thema der Vereinbarkeit der westlichen Zivilisation mit dem Islam. Es wurde keine konkrete Lösung gefunden. Die erste

Modernisierungswelle
in der Türkei, die mit
Atatürk anfang,
intensivierte die
Identitätskrise der
türkischen
Gesellschaft. Diese
Gesellschaft wurde
verwestlicht, und
dadurch brach die

kulturelle Kontinuität
ab. Das arabische
Alphabet wurde per
Gesetz abgeschafft
und das lateinische
Alphabet eingeführt
und danach wurden
hunderte von Wörtern
durch europäische
ersetzt. So hat sich

die türkische Sprache
in kurzer Zeit so
radikal verändert,
dass heutige
Generationen die vor
kaum einem
Jahrhundert
entstandenen Werke
nicht mehr lesen und
verstehen können.

Widersprüche im
Verwestlichungsprozess,
der Konflikt
westlichen- und
östlichen Werte ist
immer ein beliebtes
Thema in der
Literatur.

Drei bekannte
Schriftsteller aus
verschiedenen
Generationen
beschäftigten sich
mit diesem Thema
in ihren
literarischen
Werken: Ahmet

Hamdi Tanpınar,
Orhan Pamuk und
Elif Şafak.

Ahmet Hamdi
Tanpınar, einer
von bekanntesten
türkischen
Schriftsteller, ist im

Jahr 1949
gestorben, aber
seine Romane
sind immer noch
hoch aktuell. In
den Romanen
“Harmonie” –einen
der besten
Romane in der

türkischen
Literatur- und “Das
Institut zum
Einstellung der
Uhren”
beschäftigte er mit
der
Identitätsproblema-
tik der Türken,

eine Nation
zwischen Osten
und Westen liegt
und gehört zu
keinem. Tanpınar
war für eine
Verknüpfung der
östlichen und
westlichen

Kulturen und er
wusste schon,
dass diese
Problematik seit
Ende des 19.
Jahrhundert
besteht. Östli
che Identität ist
geprägt vom

Islam und hier
liegt das Problem
der modernen
Türkei: Der Platz
des Islam in der
gesellschaftlichen
und persönlichen
Leben. Dieses

Problem ist bis
heute ungelöst.
Bei dieser
Problematik gibt
es zwei Extreme:
Die so
genannten
“aufgeklärten

Köpfe” lehnen
das Islamismus
total ab. Sie
betrachten den
Islam als eine
private Sache.
Sie
vernachlässigen,

dass der Islam
nicht nur ein
privates, sondern
auch das
gesellschaftliche
Leben reguliert.
Andere Extreme
lehnt die

komplette
Verwestlichung
ab.
Die
Literaturgeschichte
der
modernen

Türkei ist voll
von
Grabenkämpfe
n zwischen
zwei Fronten.
Der laizistische
Teil der

Gesellschaft
lehnte Ahmet
Hamdi
Tanpınar ab,
weil er für eine
vernünftige
Mischung von

östlichen- und
westlichen
Werten war.

Tanpınar war
eigentlich ein
westlich

orientierter
Mensch und
repräsentierte
eine andere
Moderne in
der
Geschichte

der Türkei.
Diese
Moderne,
anders als
Kemalismus,
lehnte nicht
die östlichen

Wurzeln der
Gesellschaft
ab. Er wollte
auch eine
nach der
westlichen
Zivilisation

orientierte
Gesellschaft
mit
Versöhnung
ihrem
Wurzeln.
Diese sind

Osmanisches Reich und moderate Islamismus.

Gleiches
Thema findet
man in den
Romanen von
Orhan
Pamuk. Das

Nobel
Komitee
begründete
ihre Nobel
Literatur Preis
Verleihung für

Orhan Pamuk
besonders
bemerkenswert:
Er nutzte
westliche
Romantechnik

k um die
östliche
Themen zu
erzählen.“ In
seinem
Roman “Das

Schwarze
Buch”,

und “Schnee”
beschäftigte
sich mit dem

Einfluss des Islam in der zeitgenössisc hen türkischen Gesellschaft.

Die Geschichte des Osmanische n Reichs ist ein anderes

beliebtes
Thema in
seinen
Romanen.
Er erzählt
die Zeit der

Osmanen,
um ihren
Einfluss in
der
modernen
Türkei zu

reflektieren.

Es gibt
keine

Synthese zwischen Ost- und West, in der Realität

leben die
Menschen
im
zweidimensi
onalen

Identitätsra
um. Weil
keine
konsistente
Mischung

zwischen
Ost und
West
stattgefunden
en hat,

große
Verschiebu
ng von
Osten nach
Westen

oder vice

versa ist

immer

möglich. Ah

met Hamdi

Tanpınar
sagte: “Wir
wollen eine
Mischung
von

östlichen-
und
westlichen
Werten,
statt

dessen
haben wir
Menschen
mit
doppeltem

Charakter.“

Die

verschiedene Facette
dieser
Charaktere
ist ein

beliebtes Thema in der zeitgenössischen

türkischen Literatur.

Ob Orhan
Pamuk als
Muslim,
ein
überzeugt

er
Demokrat
und
Europäer
gilt als

wünschen
swerte
Synthese,
bleibt aber
noch

unentschieden.

Elif

Shafak

behandelt

e

vorwiegen

d

historische

und

islamisch-

mystische

Themen.

Die

Kritiker,

die den

kemalistis

chen

Modernis

mus

verteidige

n,

kritisieren

ihre

Sprache.

Sie

verwendet

meistens
nicht die
neuen
türkischen
Wörter,

sondern
das alte
Osmanisc
he. Ihre
Themen

kreisen

um

aktuelle

Identitätsk

risen; von

der
Ausgrenz
ung als
Minderheit
bis zu

Persönlich
keitsstöru
ngen.

Für Elif
Shafak
steht
Ahmet
Hamdi

Tanpınar als literarisch er Grundstein

n im
Mittelpunkt
ihres
schriftstellerischen

Werdens.

Die

geistige

Haltung

von

Tanpınar
basiert
auf der
Synthese
von

Wissen,
Kunst,
Mystik,
Natur und
Kultur.

Für ihn
nur in der
humanisti-
schen
Nutzung

dieser
Synthese
für die
ganze
Menschh

eit wäre
eine
sinnerfüllt
e Zukunft
begründb

ar.

Die blutige Geschichte ist

auch ein
wichtiges
Thema
innerhalb

der

Literatur.

Der

Völkermo

rd an den
Armenier
n, der
seit

Jahren

andauern

de

schmutzi

ge Krieg

gegen

die

Kurden

sind die
beliebtesten
und
gefährlich

en

Themen.

Elif

Shafaks

Roman über eine türkisch- armenisc

he
Familien
geschichte
e, Der

Bastard von Istanbul, sorgte in

der

Türkei,

wo die

Aufarbeitung

ung der türkisch- armenisc hen

Geschichte
weitestgehend

tabuisiert
ist, für
Aufsehen

■

Elif

Shafak,

wie

Orhan

Pamuk, wurde unter Berufung

auf
Artikel
301 des
türkische

n

Strafges

etzes

(“öffentlich

he

Verungli

mpfung

der

Republik und der Grossen Türkisch

en
National
versamm
lung”)

angeklagt

t.

Nach national en und internati

onalen
Proteste
n
wurden

beide

Verfahren

n

eingestel

lt.

Ob Elif

Shafak

eine

andere

türkisch

e

Moderne

repräsentieren

tiert, ist
noch
ungewiss
s.